

Carmen Krumm
c/o ROBIN WOOD e.V.,
Rosa Luxemburg Straße 24,
16303 Schwedt

An die Bundeskanzlerin
der Bundesrepublik Deutschland
Frau Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
Deutschland

An den Präsidenten
der Russischen Föderation
Herrn Dmitri Medwedew
Ilnika Straße 23
103132 Moskau
Russland

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Präsident,

mein Name ist Carmen Krumm. Ich lebe in Schwedt an der Oder, bin Mitglied der Umweltorganisation ROBIN WOOD und habe über einen längeren Zeitraum in der russischen Republik Karelien bei der Umweltorganisation SPOK mitarbeiten können. Ich lernte in dieser Zeit auch die nördliche Region des Ladoga-Sees genauer kennen. Ich habe mich entschlossen Ihnen zu schreiben, weil ich den Eindruck gewonnen habe, dass hier ein Naturerbe unwiederbringlich verloren geht, wenn hier nicht bald wirkungsvolle Schutzmaßnahmen erlassen werden.

Zahlreiche Inseln, felsige Buchten und gewundene Flüsse bestimmen die einmalige Naturlandschaft der Ladoga-Schären im Süden der russischen Republik Karelien unweit der finnischen Grenze. Diese Region gilt nicht umsonst als eine der schönsten Ecken Europas. Unberührte Wälder und eiszeitlich geformte Felslandschaften machen die Ladoga-Schären zu einem einzigartigen Naturschatz. Doch dieses Gebiet besticht nicht nur durch die Schönheit der Natur, sondern auch als Lebensraum zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Nur hier kann man die Ladoga-Ringelrobbe (*Phoca hispida ladogensis Nordq.*) beobachten, deren Population sich jedoch von Jahr zu Jahr drastisch verringert. Neben diesem Symboltier des Ladoga-Sees kann man eine Vielzahl weiterer seltener Arten wie Seeadler (*Haliaeetus albicilla L.*) oder Lachs (*Salmo salar L. m. sebago Girard*) entdecken. Auch in der Flora findet man Arten, die in Europa selten geworden sind und auf der Roten Liste der Russischen Föderation stehen wie die Moosart *Neckera pennata*, seltene Flechten wie *Lecanora laatokkaensis* oder Orchideenarten wie *Malaxis monophyllos*.

Dieses märchenhafte Archipel muss für zukünftige Generationen geschützt werden, sodass auch noch unsere Kinder und Enkel es erleben dürfen.

Außerdem sind die Ladoga-Schären berühmt für ihre geschichtliche und architektonische Bedeutung, die zur karelischen, finnischen und russischen Kultur gehören. Viele der Denkmäler wurden in zahlreichen Kriegen eingebüßt. Doch Gebäude finnischer Architekten, insbesondere von den berühmten Baumeistern J. Wijstes, E. Sarinenoms, U. Ulbergoms und E. Chuttunenoms sind erhalten geblieben. Mit dem Namen Ladoga-See verbindet man nicht nur die Natur, sondern auch Persönlichkeiten der Kunst wie den bekannten russischen Philosophen, Schriftsteller und Maler Nikolai Rerich.

Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges fanden im Ladoga-Gebiet erbitterte Kämpfe statt. Russische, deutsche und finnische Soldaten fanden hier den Tod.

Mir wurde berichtet, dass man schon vor 20 Jahren begonnen hat, die Schaffung eines Nationalparks in den Ladoga-Schären einzuleiten, um diesen natürlichen und historisch-kulturellen Schatz als Erbe der Menschheit für die Welt zu schützen. Im Mai 2009 ist das Gebiet der Ladoga-Schären als künftiger Nationalpark in das Verzeichnis für geplante föderale Naturschutzgebiete aufgenommen worden, die nach einer Verordnung der Regierung der Russischen Föderation im Zeitraum von 2001 bis 2010 geschaffen werden sollen. Bisher blieb es bei dieser Bestimmung auf politischer Ebene. Der Nationalpark wurde noch nicht errichtet. Die Ladoga-Schären blieben ungeschützt. Und in der Zwischenzeit geht die Natur durch Abholzungen, Feuer und Müllhalden zugrunde.

In diesem Sommer habe ich die Ladoga-Schären besucht und von dort aus einen Ausflug auf das Walaam Archipel gemacht. Das sich mir bietende Bild in dieser an sich wunderschönen Region war erschreckend.

Auf dem Weg zur Halbinsel Terwu stieß ich auf einen Waldbrand, der den hundertjährigen Kiefernwald auf den steilen Felsen zerstört hat. Obwohl der Wald noch immer brannte, löschte niemand das Feuer. Auf dem Weg auf das Walaam Archipel habe ich in den Schären viele weitere abgebrannte Inseln gesehen.

Unweit der Siedlung Kurkijeki, an der Grenze des geplanten Nationalparks „Ladoga-Schären“ habe ich einen riesigen Müllberg gesehen, über dem schwarze Krähen kreisten. Hier wird vor allem Hausmüll, aber auch Müll jeglicher Art entsorgt.

Des Weiteren traf ich auf große Holzstapel, die sich entlang der Wege erstreckten. Denn auf dem Gebiet des zukünftigen Parks wird noch immer Holz in großem Stil geerntet.

Nach Ansicht von russischen Umweltschützern muss das Gebiet unverzüglich als Nationalpark unter Schutz gestellt werden. Denn sonst, wie ich selbst gesehen habe, wird in 5 bis 10 Jahren von der einstigen Schönheit der Ladoga-Schären nicht viel übrig geblieben sein.

Der Ladoga-See ist nicht nur für Russland, sondern auch für Europa von entscheidender Bedeutung. Der Ladoga-See ist das größte Süßwasserreservoir Europas und die Trinkwasserquelle für Millionen Menschen in St. Petersburg. Das Wasser der Newa, die zum Finnischen Meerbusen fließt, kommt aus dem Ladoga-See. Gemeinsam mit dem zweitgrößten Fluss des baltischen Einzugsgebietes, der Weichsel, beträgt ihr jährlicher Zufluss zur Ostsee fast ein Drittel des Gesamtzuflusses. So hängt der Zustand der Ostsee und das ökologische Wohlergehen der baltischen Länder in vielerlei Hinsicht vom Ladoga-See ab. Gerade hier liegt die Verpflichtung sowohl für Russland als auch für Deutschland, das anfällige Ökosystem der Meere zu schützen und zu erhalten.

Sehr geehrte Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Präsident! Ich schreibe Ihnen als die politischen Lenker der beiden größten baltischen Länder mit der Bitte gemeinsam die Ladoga-Schären zu erhalten und zur Einrichtung des Nationalparks „Ladoga-Schären“ ohne weitere Verzögerung beizutragen.

Die Schönheit der Natur sollte nicht nur als eine der malerischsten Gegenden der Welt für zukünftige Generationen geschützt werden, sondern auch, um Besuchern aus ganz Europa die Möglichkeit zu bieten sie zu erkunden und zu bestaunen. Die Mannigfaltigkeit der lebendigen Natur, als Leitgedanke unseres Wohlergehens, ist die Grundlage des Lebens und unbedingt notwendig.

Wenn ich Sie überzeugen konnte, dann lassen Sie es bitte nicht zu, dass die Ladoga-Schären weiterhin durch Müll, Abholzungen und Feuer zerstört werden.

Hochachtungsvoll



Carmen Krumm
Mitglied von ROBIN WOOD e.V. (Deutschland)

Ich unterstütze das Anliegen von Frau Krumm in vollem Umfang



Dr. Rudolf Fenner
Waldreferat, ROBIN WOOD e.V.

Schwedt, 30.09.2010



Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft
für Natur und Umwelt e.V.

Postfach 10 21 22 28021 Bremen



Die Natur in den Ladoga Schären (Karelien, Russland)



Ein illegaler Müllhaufen unweit der Siedlung Kurkijeki (Ladoga Schären, Karelien, Russland)



Ein Waldbrand in der Nähe des Dorfes Terwu (Ladoga Schären, Karelien, Russland)



Waldrodungen in der Nähe des Dorfes Wjattikja (Ladoga Schären, Karelien, Russland)